

Für mehr Artenvielfalt auf dem Feld

Der Ichenheimer Landwirt Georg Hosch macht bei Projekt Landwirtschaft 5.0 der Hochschule Offenburg mit

Von Christine Storck

NEURIED-ICHENHEIM. Landwirt Georg Hosch aus Ichenheim ist gespannt, was das Frühjahr für ihn bringt. Denn dann stellt er einen Versuchsacker für das Forschungsprojekt Landwirtschaft 5.0 zur Verfügung. Vier Jahre lang will die Hochschule Offenburg mit Hosch und anderen Bauern aus der Region, den Technischen Betrieben Offenburg, wissenschaftlichen Instituten, Firmen und Verbänden untersuchen, wie umweltfreundliche Landwirtschaft aussehen kann.

„Ich beschäftige mich schon lang mit dem Thema Klimawandel“, sagt Georg Hosch. Über das neue Forschungsprojekt hat er die Möglichkeit, sich auszuprobieren. Geplant ist, dass die jeder Teilnehmer zwei Äcker, einen halben bis ein Hektar groß, in ein bis zwei Kilometern Abstand bereitstellt. Während der eine unverändert bewirtschaftet wird, soll auf dem anderen Neues getestet werden: auf je fünf bis zehn Prozent der Fläche der Anbau von Blühstreifen zur Steigerung der Biodiversität, außerdem Biomasse zur Herstellung von CO₂-bindender Pflanzenkohle. „Sie ist ein guter Puffer, weil sie mit Nährstoffen angereichert werden kann und in der Lage ist, Feuchtigkeit zu speichern. Somit schützt sie vor den Folgen von Dürre und steigert die Qualität der Böden“, erklärt Hosch. Die Forscher erhoffen sich laut Projektbeschreibung dadurch bis zu 20 Prozent mehr Ertrag.

Am Ackerrand platziert, sollen Blühstreifen und der Biomasse-Anbau als Wind- und Erosionsschutz dienen. Siedeln sich wieder mehr Insekten an, sind dann auch weniger Düngemittel nötig. Auf einem weiteren, fünf Prozent großen Ackerstreifen sind Fotovoltaikanlagen zur



Jungbauer Georg Hosch will Pflanzenkohle auch im Stall anwenden.

FOTO: CHRISTINE STORCK

Beschattung und Energiegewinnung für Landmaschinen vorgesehen. Weitere Aspekte des Projekts sind die Rückgewinnung von Wasser und die Nutzung von Windenergie. Damit soll erstmals umfassend nachgewiesen werden, dass eine nachhaltige Landwirtschaft ökologisch und ökonomisch tragfähig ist.

„Das Thema Pflanzenkohle interessiert mich am meisten“, sagt Georg Hosch. Nicht nur auf dem Acker, auch im Stall soll sie bei ihm zum Einsatz kommen, zum Beispiel als Einstreu oder Futterbeimischung. „Das hält die Nährstoffe besser und fördert die Gesundheit der Kühe.

Außerdem riecht es dann nicht so“, meint der 28-jährige Biobauer, der den Hof der Eltern im Haupterwerb betreibt und rund 20 Hektar Grünland und 60 Hektar Acker bewirtschaftet. Dazu kommen rund 20 Tiere für die Rindfleischproduktion.

Mehr Arbeit schreckt den Landwirt nicht ab

Im Frühjahr soll es nun mit dem Anlegen eines Blühstreifens auf dem Versuchsacker losgehen. Dass die Teilnahme am Forschungsprojekt mehr Arbeit bedeuten könnte, schreckt Georg Hosch nicht ab. Im Gegenteil. „Ich freue mich darauf, weil ich gern neue Dinge ausprobieren.“ Vor allem für seine Böden erhofft er weiteren Gewinn. „Durch die Kreislaufwirtschaft, bei der alles ineinandergreift, sind sie der zentrale Punkt bei einem Biobetrieb“, so Hosch. Gute Böden seien zudem stressresistenter und besser gerüstet für den Klimawandel.

2016 sei der Entschluss gefallen, den Familienbetrieb auf Biobewirtschaftung umzustellen. Auch dafür habe er sich schon immer interessiert, berichtet der Landwirt. „Man ist näher an der Natur und den Kulturen, weil man das Ganze als System denken muss. Und weil man weniger Möglichkeiten hat, von außen zu reparieren.“ Das bedeutet aber auch größere Unabhängigkeit von Agrarkonzernen und Düngemitteln. Hosch baut unter anderem Körnermais, Soja, Weizen, Dinkel und Hafer an. 2020 will er erstmals Sonnenblumen pflanzen.

Nicht immer war für ihn klar, dass er in den Betrieb einsteigen will, obwohl er auf dem Hof groß geworden ist. Als Jugendlicher hatte er auch in andere Berufsfelder wie Metallbau oder technisches Zeichnen hineingeschnuppert. Den Ausschlag habe dann aber seine Liebe zur Natur gegeben. „Ich mag die vielseitige Arbeit draußen“, betont der ausgebildete Landwirt und Techniker.

▶ Weitere Informationen zum Projekt unter fyi-landwirtschaft5.org

BZ-WISSENSFORUM 2019/20

8 Seminarabende
prominenter Experten
Persönlichkeitsentwicklung –
Ihr Vorsprung durch Wissen

Die Vortragsreihe der Badischen Zeitung mit der Veranstaltungsagentur SPRECHERHAUS® geht in die nächste Runde. Jährlich werden acht hochkarätige und deutschlandweit bekannte Top-Experten nach Freiburg eingeladen, damit Sie vom Wissen der Besten profitieren können.

Do., 23.1.2020 | Prof. Ingrid Amon | Stimme

Macht der Stimme

Visitenkarte Ihrer Persönlichkeit

Die Stimme ist das Vehikel zu mehr Erfolg, Trägermedium jeder Botschaft und Schlüsselreiz in der Kommunikation. Sie wirkt unbewusst, ruiniert Messages oder untermauert sie nachhaltig. Die untrainierte, gestresste Stimme kann das beste Outfit unwirksam machen. Die Macht der Stimme ist in allen Sprachen gleich, weil sie gesetzmäßigen mechanisch-funktionellen und wahr-



Eine Agrofotovoltaikanlage könnte auf dem Feld von Georg Hosch errichtet werden. Unter den Solarpaneelen können Landmaschinen fahren. Diese Anlage steht in Heggelbach am Bodensee.

FOTO: BAYWA R.E.